

Wetzlarer Neue Zeitung



Großes Interesse an Europawahl
Sicherheit und Armutsbekämpfung sind beherrschende Themen. ▶ **HINTERGRUND**

Wetzlars Stadtbiergarten ist zurück
Der Betrieb in der Colchesteranlage läuft bis Anfang September. ▶ **LOKALES**

D 7317A | Nr. 102 | 79. Jahrgang | VRM, Postfach 2961, 35539 Wetzlar



www.mittelhessen.de

Donnerstag, 2. Mai 2024 Preis: 3,00 Euro



Gratis Upgrade für Ihr Abo
Ab sofort für Sie kostenlos!

Jetzt freischalten unter:
www.mittelhessen.de/gratis-upgrade

WETTER

Gewittrig
22°
11°
Südostwind



▶ **FERNSEHEN / WETTER**

HEUTE

FC Bayern hat weiterhin Endspiel-Chancen

Zwar nutzte Real-Angreifer Vinicius Junior im Halbfinal-Hinspiel der Champions League in München die Fehler von Innenverteidiger Kim schonungslos aus. Doch die Münchner zeigten beim 2:2 auf, dass der Finaleinzug kein Wunder, sondern nur einen Sieg in Madrid benötigt.

▶ **SPORT**

BVB schlägt PSG im Halbfinal-Hinspiel

Borussia Dortmund hat die Tür Richtung Champions-League-Finale dank eines 1:0-Erfolgs gegen Paris weit aufgestoßen.

▶ **SPORT**

Bezahlkarte für Asylbewerber in Umlauf

Die ersten Karten sind ausgegeben, die Erfahrungen allerdings sehr unterschiedlich. Noch immer ebbt die Kritik nicht ab.

▶ **MEINUNG & ANALYSE**

Bestseller-Autor Paul Auster ist tot

Mit 77 Jahren erlag der US-Schriftsteller einem Krebsleiden. Die „New-York-Trilogie“ verlor ihm zum Durchbruch.

▶ **KULTUR**

KONTAKT

Abo-Service:
Online: www.vrm-abo.de/aboservice
täglich 24h verfügbar
Telefon: 06441/95999
Mo. – Fr. 7 – 18 Uhr, Sa. 7 – 12 Uhr
Privatanzeigen: 06441/959333
Gewerbliche Anzeigen: 06441/959124
E-Mail: anzeigen-mittelhessen@vrm.de
Redaktion:
Fax: 06441/959695
E-Mail: lokalredaktion-wnz@vrm.de

www.facebook.com/mittelhessen.de
www.twitter.com/mittelhessen.de
Elsa-Brandström-Str. 18 · 35578 Wetzlar

Wir sind **VRM**

Lufthansa geht auf Sparkurs

Die Streiks von Boden- und Kabinenpersonal haben der Fluggesellschaft das erste Quartal verhagelt. Nun kündigt Lufthansa-Chef Carsten Spohr einen kräftigen Sparkurs an. ▶ **WIRTSCHAFT**



Foto: Boris Roessler/dpa

Gewerkschaften warnen vor Tarifflicht

DGB-Chefin Fahimi beklagt Milliarden Schäden durch Arbeitgeber / Kanzler Scholz will an Renteneintritt nicht rütteln

HANNOVER/BERLIN/STUTTGART. (dpa). Am Tag der Arbeit haben die Gewerkschaften in Deutschland für soziale Gerechtigkeit, faire Löhne und Arbeitnehmerrechte gekämpft. Die Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Yasmin Fahimi, forderte bei der Hauptkundgebung in Hannover bessere Bedingungen für Beschäftigte. Sie kritisierte die Tarifflicht von Arbeitgebern, die einen volkswirtschaftlichen Schaden von 130 Milliarden Euro jährlich anrichten. „Tarifverträge machen Beschäftigte zu freien Menschen in der Arbeitswelt.“ Mehr Lohn, faire Bezahlung und gezielte Arbeitszeiten seien das gute Recht der Beschäftigten, sagte Fahimi, die ein Bundestarifreugesetz forderte.

Verdi und Grüne fordern Mindestlohn von 15 Euro

Sozial- und Infrastrukturpolitik dürften nicht länger gegeneinander ausgespielt werden, verlangte der Vorsitzende der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi, Frank Werneke. Deswegen müsse auch die Schulden-

bremse endlich ausgesetzt oder zumindest grundlegend reformiert werden. „Die Schuldenbremse ist eine Zukunftsbremse.“ Arbeitgeber und ihre Lobby versuchten, „mit ihrem ständigen Jammern“ über zu hohe Steuerbelastung und Abgaben die Einnahmen des Staates zu vermindern. „Diese Verelendungsstrategie darf nicht länger aufgehen.“ Passend dazu forderte Verdi gemeinsam mit den

Grünen im Bundestag, schnell den Mindestlohn nach oben anzupassen. Sie verwiesen erneut auf eine entsprechende EU-Richtlinie.

2026 werde danach ein Mindestlohn von 15 Euro die Stunde nötig sein. „Insofern empfehle ich jeder Partei, die von breiten Teilen der Bevölkerung gewählt werden will, im Bundestagswahlkampf deutlich zu machen, dass sie für 15 Euro

die Stunde eintritt“, sagte Werneke dem Redaktionsnetzwerk Deutschland. Der Mindestlohn wird 2025 von derzeit 12,41 Euro auf 12,82 Euro steigen.

In einer Botschaft zum 1. Mai lehnte Bundeskanzler Olaf Scholz eine Anhebung des Renteneintrittsalters erneut klar ab. „Für mich ist es eine Frage des Anstands, denen, die schon lange gearbeitet haben, nicht den verdienten Ruhestand streitig zu machen“, sagte der SPD-Politiker. „Und auch die Jüngeren, die am Anfang ihres Berufslebens stehen, haben das Recht zu wissen, wie lange sie arbeiten müssen.“ Scholz betonte, die Arbeitnehmer in Deutschland hätten noch nie so viele Stunden gearbeitet wie im vergangenen Jahr. „Deshalb ärgert es mich, wenn manche abschätzig vom ‚Freizeitpark Deutschland‘ reden.“ Mit mehr als 46 Millionen Frauen und Männern gebe es mehr Erwerbstätige in Deutschland als je zuvor.

Der DGB feierte den Tag der Arbeit nach eigenen Angaben mit Hunderten Kundgebungen und Veranstaltungen auf den

Straßen und Plätzen in Deutschland. In Hannover versammelten sich rund 10.000 Menschen, in Hamburg folgten dem Aufruf 7000. Zu Beginn des Zugs durch Berlin schätzte die Polizei die Teilnehmerzahl auf 7500 – und zeigte mit annehmender Genauigkeit die Einsatzkräfte deutliche Präsenz.

Bis zum Abend wenig Vorfälle

Befürchtete Ausschreitungen und Krawalle blieben dort bis zum Abend zunächst aus. Die Polizei stand jeweils mit einem Großaufgebot von mehreren Tausend Einsatzkräften parat. In Stuttgart wurde nach Zwischenfällen allerdings eine Demonstration aufgelöst. Daneben gab es am Tag der Arbeit die traditionellen Demonstrationen der Gewerkschaften für mehr soziale Gerechtigkeit.

In den vergangenen Jahren war es zwar auch bei den Demonstrationen der linken Szene in Berlin und Hamburg überwiegend ruhig geblieben, jedenfalls im Vergleich zu den Krawallen früherer Zeiten.



Im Sinne der Gewerkschaften: Tausende demonstrieren am Tag der Arbeit – wie hier in Berlin – gegen die Tarifflicht. Foto: dpa

Ermittlungen gegen Facebook und Instagram

Europäische Kommission lässt prüfen, ob sich der US-Konzern Meta im Umgang mit politischer Werbung nicht an EU-Regeln gehalten hat

BRÜSSEL (dpa). Die Europäische Kommission hat wegen des Verdachts auf Verstöße gegen EU-Recht ein Verfahren gegen den Facebook- und Instagram-Konzern Meta eröffnet. Es werde unter anderem geprüft, ob sich das US-Unternehmen im Umgang mit politischer Werbung nicht an europäische Regeln gehalten habe, teilte die Kommission nun mit.

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen (CDU) sagte, ihre Behörde habe Mittel geschaffen, um europäische Bürger vor gezielter Desinforma-

tion und Manipulation durch Drittländer zu schützen. „Wenn wir einen Verstoß gegen die Regeln vermuten, handeln wir. Das gilt zu jeder Zeit, aber besonders in Zeiten demokratischer Wahlen.“

Bei den mutmaßlichen Verstößen geht es unter anderem darum, dass Meta die Verbreitung von irreführender Werbung und Desinformationskampagnen in der EU nicht ausreichend bekämpft. Darüber hinaus vermutet die Kommission, dass die Möglichkeiten von Nutzern, sich etwa über Inhalte zu be-

schweren, nicht den Anforderungen des europäischen Rechts gerecht werden. Zudem gewährte Meta Forschern nur unzureichend Zugang zu Daten.

Plattformen wie Facebook, X, Google müssen nach einem neuen EU-Gesetz künftig schneller und schärfer als früher gegen illegale Inhalte wie zum Beispiel Hass und Hetze im Netz vorgehen. Sonst drohen ihnen saftige Geldbußen. Der sogenannte DSA (Digital Services Act) soll auch sicherstellen, dass es für Nutzer einfacher wird, illegale Inhalte zu melden. Grundsätz-

lich müssen große Dienste wie Facebook und Instagram mehr Regeln befolgen als kleine.

Die Kommission betont, dass die Einleitung des Verfahrens lediglich einen Verdacht prüft und die vorläufige Einschätzung der Behörde noch kein endgültiges Ergebnis darstelle. Die Kommission werde weiterhin Beweise sammeln. Zudem könnte die EU-Kommission theoretisch Zugeständnisse von Meta akzeptieren.

Im Oktober hatte EU-Industrie-Kommissar Thierry Breton Facebook bereits vor zu vielen mani-

pulierten Inhalten auf der Plattform im Zusammenhang mit Wahlen gewarnt. Er wolle unverzüglich über Einzelheiten der Maßnahmen informiert werden, die Facebook getroffen habe, um Fälschungen einzudämmen, auch im Hinblick auf bevorstehende Wahlen in der EU, schrieb Breton. Im Sommer wird das Europaparlament neu gewählt.

Viele in der EU gehen davon aus, dass Russland versucht, Einfluss auf die Wahlen auszuüben. Belgien hatte jüngst öffentlich gemacht, dass Geheim-

Ukraine will bei Waffenlogistik schneller werden

KIEW (dpa/epd). Die Ukraine muss nach Worten von Präsident Wolodymyr Selenskyj den Nachschub für ihre unter Druck geratenen Truppen schneller an die Front bringen. Das sagte Selenskyj nach Beratungen mit Verteidigungsminister Rustem Umjerow und Oberbefehlshaber Olexander Syrskij in Kiew. „Wir brauchen eine erhebliche Beschleunigung des Nachschubs, um die Fähigkeiten unserer Soldaten deutlich zu verbessern“, sagte Selenskyj in seiner abendlichen Videobotschaft. „Nicht russische Bomben und Angriffsoperationen sollten an der Front dominieren, sondern unsere ukrainische Initiative – unsere Luftabwehr, unsere Artillerie, unsere Drohnen“, sagte Selenskyj. Als Teil dieser Anstrengung beschloss die Regierung, weitere 15,5 Milliarden Hrywnja (367 Millionen Euro) zum Ankauf von rund 300.000 Drohnen zur Verfügung zu stellen.

Zehntausende Männer von neuer Passregelung bedroht

Unterdessen könnte die Entsendung aus Kiew, Männern im wehrpflichtigen Alter in den Konsulaten im Ausland keine Reisepässe mehr ausstellen, Zehntausende Kriegsflüchtlinge in eine prekäre Lage bringen. Wenn die Bundesrepublik auf Erfüllung der Passpflicht besteht, müssten ukrainische Männer mit abgekauften Dokumenten in ihre Heimat zurückkehren, wo wiederum aufgrund des Kriegsrechts ein Ausreiseverbot für sie gilt, teilte das hessische Innenministerium nun mit. Allein in Hessen und Rheinland-Pfalz wären nach Angaben der beiden Landesregierungen potenziell mehr als 20.000 Männer aus der Ukraine von dem jüngst verschärften Mobilisierungsgesetz betroffen. Bis März 2025 wird ihnen von der EU noch ein Aufenthaltsrecht aus humanitären Gründen gewährt.



4 190731 703007 4 0118

BLAULICHT

Randalierer in der Langgasse

WETZLAR (red). Bisher unbekannte Randalierer haben in der Nacht zu Sonntag in der Langgasse in Wetzlar Schaden angerichtet. Laut Polizei haben Zeugen gegen 1.35 Uhr beobachtet, wie zwei mutmaßlich betrunkene Männer auf der Straße grölten und mit Flaschen warfen. Einer der Männer trat gegen eine doppelverglaste Fensterscheibe eines früheren Cafés, anschließend rannten beide über die

Lahnbrücke in Richtung Altstadt davon. Zurück blieb ein Schaden von mindestens 300 Euro. Beide Männer hatten eine helle Hautfarbe. Der Mann, der gegen die Scheibe trat, war Mitte 30 Jahre alt, von kleiner Gestalt und hatte sehr kurze blonde Haare. Sein Begleiter war Anfang bis Mitte 30, etwas größer und hatte braune mittellange Haare. Hinweise erbittet die Polizei unter Telefon 06441-9180.

AUF EINEN BLICK

Musikalische Vesper erleben

WETZLAR (red). Die nächste musikalische Vesper in der Unteren Stadtkirche an Wetzlar Schillerplatz beginnt morgen um 18 Uhr. Kirchenmusikdirektor Joachim Eichhorn spielt an der Ahrend-Orgel. Auf dem Programm stehen Präludium und Fuge F-Dur von Vincent Lübeck, die Choralimprovisation über „Freu dich sehr, o meine Seele“ von Sigfrid Karg-Elert sowie Präludium und Fuge e-Moll von Nicolaus Bruhns. Die Liturgie hält Pfarrer Björn Heymer. Der Eintritt ist frei.

diem und Fuge F-Dur von Vincent Lübeck, die Choralimprovisation über „Freu dich sehr, o meine Seele“ von Sigfrid Karg-Elert sowie Präludium und Fuge e-Moll von Nicolaus Bruhns. Die Liturgie hält Pfarrer Björn Heymer. Der Eintritt ist frei.

TERMINE & NOTDIENSTE

KONTAKT
Haben Sie Ihre Zeitung nicht bekommen? Melden Sie sich in unserer Vertriebsabteilung:
0 64 41-9 59 99
aboservice-wd@vrm.de
Von Montag – Freitag zwischen 9 und 12 Uhr sind unsere Sekretärinnen für Sie erreichbar:
Karin Brusch
Konstanze Rottewald
0 64 41-95 96 97
Fax 0 64 41-95 96 95
Mail: lokalredaktion-wnz@vrm.de
Redaktion:
Christian Keller (kel) 06441-959-502
Jenny Berns (jeb) -198
Tanja Freudenmann (taf) -181
Olivia Heß (ohe) -194
Timo König (tko) -179
Jörgen Linker (jli) -202
Verena Napiontek (vn) -178
Agathe Markiewicz (mark) -192
Pascal Reeber (pre) -190
Holger Sauer (hks) -193

Sitzung Beirat für Senioren und Menschen mit Behinderung, 19 Uhr, Stadtverwaltung Braunfels, Hüttenweg 3

IMKER-NOTRUF
Bienen Schwärme melden
Rettungsleitstelle Lahn-Dill, Telefon 06441-19222
Imkerverein Wetzlar, Telefon 01577-4153407

APOTHEKEN
Servicetelefon
0800-0022833 (kostenfrei aus dem Festnetz)

FREIWillIGENZENTREN
Freiwilligenzentrum Mittelhessen,
Kontakt: Karin Buchner, Niedergirmeser Weg 59, 35576 Wetzlar, Telefon 06441-4482402, www.freiwilligenzentrum-mittelhessen.de

BLUTSPENDEN
Blutspendezentrale, Lahn-Dill-Kliniken, Klinikum Wetzlar, nur nach telefonischer Anmeldung unter 06441-792540: 13 bis 18 Uhr

ÄRZTE
Ärztl. Bereitschaftsdienst: 116 117
Notdienstzentrale Wetzlar: Ärztehaus am Klinikum, Forsthausstr. 1e
Notfallsprechzeit: 19 bis 22 Uhr

IMPRESSUM
Verlag:
VRM Wetzlar GmbH, Elsa-Brandström-Straße 18, 35578 Wetzlar (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen)
Geschäftsführung: Joachim Liebler, Mainz (Sprecher), Michael Emmerich, Wetzlar
Chefredaktion: Julia Lumma (Mitglied der Geschäftsleitung), Frank Kaminski (redaktionell verantwortlich), Wetzlar, Christian Keller (Stv.), Lutz Eberhard, Tobias Goldbrunner, Dennis Rink
Anzeigen: Holger Hadel (verantwortl.)
Lesermarkt: Matthias Lindner
Druck: VRM Druck GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim
Bei Lieferungsbehinderungen ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Entschädigung.
Anzeigenpreise laut Preisliste Nr. 3 Digital, Tageszeitungen & Wochenblätter ab 1. Januar 2024.

DAS SAGT DIE BIBEL
Der Herr spricht: Wenn doch mein Volk mir gehorsam wäre! (Psalm 81,14)
(Dieser Spruch ist dem Lösungsbüchlein der Herrnhuter Brüdergemeine in der Luther-Übersetzung (revidierter Text 1984) entnommen. Internet: www.lösungen.de).

VORTRÄGE/LESUNGEN
SCHÖFFENGRUND
Hilpis Abenteurer, Lesung von und mit Imke Häse, 16 Uhr, Mehrzweckhalle Schwalbach, Jahnstr. 2

SONSTIGE TERMINE
WETZLAR
Sitzung Haupt- Finanz- Wirtschafts- und Organisationsausschuss Lahn-Dill-Kreis, 16.30 Uhr, Kreishaus, Karl-Kellner-Ring 51

BRUNFELS

2. MAI

HISTORISCHE DATEN
► 1989 Ungarn beginnt mit dem Abbau der Sperranlagen und Wachtürme entlang seiner Grenze zu Österreich. In der Folge reisen Tausende DDR-Bürger nach Ungarn, um von dort in den Westen zu gelangen.
► 1974 In Bonn und Ost-Berlin werden die Ständigen Vertretungen der DDR und der Bundesrepublik eröffnet. Sie nehmen am 20. Juni ihre Arbeit auf.
► 1964 Einer chinesischen Expedition gelingt die Besteigung des Shisha-Pangma im Himalaya. Er war

der letzte bis dahin unbezwungene Achttausender.
gebURTSTAGE
► 1964 Silvia Neid (60), deutsche Fußballtrainerin, Trainerin der Frauen-Nationalmannschaft 2005-2016
► 1949 Alfons Schubbeck (75), deutscher Koch und Unternehmer
TODESTAGE
► 2014 Rolf Deyhle, deutscher Unternehmer und Musicalproduzent, Alleinhaber des Musical-Unternehmens Stella AG („Cats“, „Phantom der Oper“) 1991-1998, geb. 1938



Demo, Kundgebung und Familienfest: Der 1. Mai der Gewerkschaften in Herborm

Die Kundgebung zum 1. Mai ist in Herborm in den Stadtpark gewechselt. Dort ging es um eine „Tarifwende“ und den Kampf gegen Rechtsextremismus. Bevor die Kundgebung begann, zogen etwa 200 Demonstranten von der Geschäfts-

stelle der IG Metall zum Stadtpark – mit Trillerpfeifen und Trommeln. Auf einem Transparent prangten die Worte „Mehr Lohn, mehr Freizeit, mehr Sicherheit“, das Motto des Deutschen Gewerkschaftsbundes für den 1. Mai. In den Stadt-

park, wo auch Parteien, Kirchen und das „Bündnis Demokratie Dill“ Stände aufbauten, kamen immer mehr Menschen zu den Redebeiträgen und dem Familienfest in Herborm. *hoh/foto: Christian Hoge*

i Einen ausführlichen Nachbericht lesen Sie in der Freitagsausgabe der WNZ.

250 wollen Arbeitnehmerrechte stärken

DGB-Kundgebung in Wetzlar unterstützt Mitarbeiter von Buderus Edelstahl und Continental

Von Lothar Rühl



Der überraschende Verkauf von Buderus Edelstahl in Wetzlar ist das bestimmende Thema bei der Mai-Kundgebung des DGB-Regionalverbands Mittelhessen. *Foto: Lothar Rühl*

WETZLAR. Die Kundgebung zum 1. Mai des DGB-Regionalverbandes Mittelhessen hat die geplante Betriebsschließung von Conti und den im Raum stehenden Verkauf von Buderus Edelstahl in Wetzlar ins Zentrum ihres Tages genommen. Vor 250 Besuchern am Kulturzentrum „Franzis“ sagte Wetzlar Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD) „Wenn man sich vor Augen führt, wie im Falle Conti ganz offensichtlich nur ein Ziel verfolgt wird, nämlich die Zahl der Mitarbeitenden zu reduzieren, koste es, was es wolle“, rief Wagner. Ganz offensichtlich spielten innovative Entwicklungen ebenso wenig eine Rolle wie Offerten der Stadt, mit dazu beitragen zu wollen, die Standortkosten durch ein vernünftiges Flächenmanagement zu senken, so der OB.

Der Oberbürgermeister übte des Weiteren scharfe Kritik daran, dass die Mitarbeiter von Buderus Edelstahl erst über die Presse erfahren, dass der Betrieb verkauft werden soll. „Das ist ein Umgang mit Beschäftigten, der ist mehr als bedenklich. Der ist schon unterirdisch.“ Sein Respekt gelte den Mitarbeitern von Continental, die nichts unversucht ließen, damit der Entwicklungsstandort nicht von der Landkarte verschwindet. „Ich bin auch weiter bereit, an der Seite derer zu stehen, die sich für den Standort Wetzlar und seinen Erhalt einsetzen“, gab sich Wagner kämpferisch.



„Wir fragen uns, was ist die Strategie dahinter?“

Jörg Seidler, Betriebsratsvorsitzender bei Continental *(Foto: Lothar Rühl)*



„Ich bin auch weiter bereit, an der Seite derer zu stehen, die sich für den Standort Wetzlar und seinen Erhalt einsetzen.“

Manfred Wagner, Oberbürgermeister der Stadt Wetzlar *(Foto: Lothar Rühl)*



„Wir können die Schritte absolut nicht nachvollziehen.“

Stephan Maier, Gewerkschaftssekretär der IG Metall *(Foto: Lothar Rühl)*

für Industriebetriebe. Es sei ein Schock für die Kollegen gewesen, als Mitte März bekannt wurde, dass das Unternehmen verkauft werden solle.

Jörg Seidler, Betriebsratsvorsitzender bei Continental, sagte, die Entscheidung zur Schließung habe nichts mit dem Fachkräftemangel zu tun. Die Ausbildung sei die Beste innerhalb von Continental. „Wir fragen uns, was ist die Strategie dahinter?“ Man wisse nicht, was das Unternehmen dazu treibt, den Standort aufzugeben. Der Betriebsrat könne nur versuchen, die Auswirkungen auf die Beschäftigten abzumildern.

IG Metall Gewerkschaftssekretär Stephan Maier erinnerte daran, dass das Unternehmen eine Verantwortung für seine Beschäftigung trage. Was aber bei den beiden Unternehmen geschehe, sei verantwortungslos. „Wir können die Schritte absolut nicht nachvollziehen.“ Was die Unternehmen aktuell belaste, seien die hohen Energiekosten. Gewerkschafter sollten ihre Solidarität mit den Beschäftigten zeigen.

Als Vertreter von Verdi sprach Prof. Helge Peukert. Er forderte die Gewerkschaften auf, eine wichtigere Rolle bei der grünen Jobrevolution zu übernehmen. „Wir brauchen weniger Autos, auch in Wetzlar“, sagte Peukert. Wenn in der Autobranche Stellen wegfielen, gebe es mehr Menschen, die derzeit in anderen Berufen fehlten, etwa in der Pflege, in der Medizin oder der Bildung.

Denn Wetzlar ohne ein Stahlwerk wäre denkbar. „Das ist Teil unsere DNA!“ Er forderte die Konzernzentralen auf, die

Menschen nicht im Regen stehen zu lassen, von deren Einsatz und deren Können man bis zum heutigen Tage profitiere.

Nico Caspari, stellvertretender Betriebsrat von Buderus Edelstahl, sagte, Deutschland brauche einen Brückenstrompreis



– Anzeige –

40%

RABATT

IN ALLEN ABTEILUNGEN

Ihren Sonntags-Vorteil am **DIENSTAG** nutzen!

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte unserem aktuellen Prospekt.

~~sonntags~~
5. Mai
Wir dürfen leider nicht öffnen

LATE NIGHT
Dienstag
7. Mai
von 10-21 Uhr

WOHNWELT

Dutenhofen Auf Ihre Wünsche eingerichtet
Wetzlar-Dutenhofen · Industriestraße 2
www.wohnowelt-dutenhofen.de · Telefon 0641 92204-0
reguläre Öffnungszeiten:
Di-Sa 10-19 Uhr **MONTAGS geschlossen**